



Rede & Antwort

Preuß-Buchholz fordert auch für Solingen ausreichende Finanzhilfe

Helmut Linssens vage Ankündigung, einer kleinen Auswahl von Städten in NRW zu helfen, reicht Iris Preuß-Buchholz (SPD) nicht. Die Landtagsabgeordnete unterstützt die Forderung nach Umsetzung des SPD-Konzepts für arme Kommunen. Iris Preuß-Buchholz war unlängst erst mit den bergischen Oberbürgermeistern in Berlin, um deren Forderung nach einer Hilfe für die hiesigen Städte zu untermauern.

Mit dem Konzept zeige die SPD-Ansätze für die schwächeren Kommunen aus der Dauerkrise hinauszukommen auf und nicht nur für eine handverlesene Auswahl. Es sei nun an der Zeit für den Landesfinanzminister, das längst vorliegende Konzept „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ umzusetzen. Schließlich hat die CDU/FDP-Landesregierung seit Amtsantritt 2005 den Kommunen insgesamt über 1,8 Milliarden Euro an zusätzlichen Lasten aufgedrückt oder Mittel gekürzt.

Nach dem Konzept der SPD sollen die Kommunen mit strukturellen Problemen zeitweise von den Zinslasten und Tilgungen für ihre Altschulden entlastet werden. Damit erhalten die Städte die notwendigen finanziellen Freiräume, um ihre strukturellen Haushaltsdefizite zu senken und dringend notwendige Investitionen vor Ort umzusetzen. Nach diesem Modell übernimmt die NRW.Bank die Altschulden der Kommunen für fünf Jahre in Höhe von sieben Milliarden Euro.

Die Stadt Solingen wendet alleine im Jahr 2009 voraussichtlich 6,5 Millionen Euro für Tilgungen und 9,6 Millionen Euro an Zinsen für ihre Investitionskredite auf. Hinzu kommen 17 Millionen Euro an Zinsen für die Kassenkredite in diesem Jahr.

„Wenn der Finanzminister eine ernsthafte Hilfe für arme Kommunen will, setzt er unseren Stärkungspakt Stadtfinanzen sofort um“. Preuß-Buchholz sieht auch für Solingen kaum einen anderen Weg, Spielräume für notwendige Investitionen wieder zu gewinnen, was in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise auch für die Arbeitsplätze in Solingen gut wäre.

Anlage: Stärkungspakt Stadtfinanzen.pdf